Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 9 (1893)

Heft: 20

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

auf 21,640 Fr., die Ginnahmen auf 31,071 Fr. Die Preise sind nun erheblich reduziert worden und sollten dem Unternehmen noch zahlreiche Abonnenten zuführen. Gin ersheblicher Ueberschuß über die Berzinsung und bescheibene Amortisaion des Kapitals hinaus scheint gesichert.

Die Gußpfannen in Eisengießereien werben beim Gießen entweder mit der Hand durch Drehen der daran besestigten Gabeln geschwenkt oder mittelst Schnecke und Schneckenzad, welches letztere auf dem Tragzapsen der Krahnpfannen besestigt ist, gedreht. Stonen in Ipswich erreicht den Zweck, die Pjanne in jeder Schräge festzustellen auf die Weise, daß er auf die Tragzapsen Kettenräder aussellt und ebensolche auf die Enden der an der Krahnkette hangenden Traverse, aber lose und drehbar ausstellt. Die gegenüberstehenden Kettenräderpaare werden durch endlose, ausgelegte Ketten mit einander verdunden, welche auf diese Weise die Gußpfanne tragen; durch einen an denselben ausgeübten Zug werden die Kettenräder und mit ihr die Gußpfanne gedreht, welche in jeder gewünschten Reigung stehen bleibt.

Laubsägen gibt Gelardin in Paris eine eigenartige Gestaltung, indem er den Bügel unten hufeisenartig zu einem Griff umbiegt; die obere Einspannung des Sägeblattes gesichieht mittelst einer konischen Flügelmutter, welche den mit konischem Gewinde versehenen, geschlitzten Ansatz zusammenstlemmt; unten wird das Sägeblatt durch einen konischen Stift durch Klemmung festgehalten. Der untere Halter ist einem Kniehebelmechanismus angeschlossen, der innerhalb des Bügels liegt und durch dessen Bethätigung die Säge gespannt wird. (Mitgeteilt vom Patents und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlit.)

Univerfal-Senfenhalter. Diefer bom Erfinder, Johann Batericher in Langnau, Rt. Bern, in 13 Staaten patentirte Sensenhalter hat in landwirtschaftlichen Rreifen fich bereits vorteilhaft eingebürgert und ift als eine recht praftifche Er= findung zu bezeichnen. Mittels eines Rugelgelents tann man die Senje gang nach Bedarf und Willen öffnen, ichließen. breben, beben und fenten. E3 genügt, eine einzige Mutter= schraube anzuziehen, um bie Gense in der gewünschten Lage und Stellung festzuhalten. Gin weiterer Borteil befteht barin, daß die Sense mit Leichtigkeit abgenommen und wieder befestigt werden fann, ohne babei an ber ihr gegebenen Stellung etwas andern zu muffen. Der Senfenhalter paßt zu jeder Gense und zu jedem Burfe, gang ohne Rudficht auf die Stelleing, Große und Form der beiben lettern. Der Salter ift aus gutem Stahl gearbeitet und die Befistigungs= art eine fehr folibe zu nennen. Der Breis biefes Univerfal-Senfenhalters beträgt Fr. 2 und er ift burch die meiften Gifenhandlungen zu beziehen, sowie direkt bom Erfinder.

Für Damen und ichwächliche Perfonen ift es immer eine fdwierige Aufgabe, Gepadftude, Riften und bergt. Treppen hinauf bezw. herab felbst zu befordern. In Amerika wird biefe Schwierigkeit durch bie Sohe ber Sauferbauten noch besonders vermehrt und man hat beshalb längst nach einer Abhülfe getrachtet. Salloch in Westhampton hat nun nach bem Bericht bes Batent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlig eine Lojung gefunden, indem er eine Borrichtung im Treppengelander anordnet, welche je nach Borhandensein mit Dampffraft, Gleftrigitat ober auch von Sand betrieben werden fann. Die Fullung folder gur Bepadbeforderung bestimmten Belander besteht aus einem Rahmen, deffen obere und untere Leifte durch vertifale Beländerstäbe verbunden find. Auf diese Belanderstäbe find brehbare Balgen ober aufgereihte Rugeln geschoben und bie unterfte Leifte an beiben Enden drehbar in Zapfen in ben entsprechenden Belanderpfoften gelagert, fodag bie Belander= füllung nach Lösung eines Riegels feitlich auf die Treppe umgeflappt werben fann und bie Stufen leiterartig überbedt. Da bie Stabe fid, unter ber Laft breben, fo ruht biefe

gleichsam auf Balgen und bie Beforberung ift eine gang leichte.

Reisenbiegmaschinen von Hopf in Plauen bestehen aus brei Rollen, von benen die obere unverschiebbar, aber brehbar im Maschinengestell gelagert ist; die beiden andern sind spmetrisch zur Achse der oberen, sesten Walze, in gleichen Abständen von der Mitte, mit Lageraugen in einarmigen am Maschinengestell befestigten Hebelarmen gelagert. Diese sind durch Verbindungsstangen der Mutter einer in der Mittelachse angeordneten Gewindespindel angeschlossen, so daß eine Drehung der Spindel die Mutter und mit ihr die beiden Rollen hebt, und sich auf diese Weise der Radius des zu biegenden Werkstückes genau einstellen läßt.

Die Elektrizität im Dienste der Taschendiebe. In Mailand waren in den letten Tagen auf offener Straße auf unerklärliche Weise Diebstähle vorgekommen. Einer der

Beftohlenen erzählte:

Ich kam eben an bem Lokal eines Anzeigenbureaus vor= über, als bort ein ichlant gewachsener, ftattlicher Mann, in schwarzem Gebrod und Chlinderhut, heraus- und auf mich mit den Worten zuffürzte: "Ach, Du lieber Alter, wie freue ich mich, Dich wieder zu sehen!" Unwillfürlich erfaßte ich die mir entgegengeftredte Sand, aber in bemfelben Augenblid verspürte ich im gangen Rorper eine ftarte Erschütterung, wie bei Berührung eines gelabenen elektrifchen Apparates, bie mich teilweise betäubte. Als ich mich wieder erholte, war ber Unbekannte aus bem Gefichtstreife v.richwunden, fowie auch meine golbene Uhr nebst Rette. Man erfährt nun, daß ber fühne Gauner auf ber Biazza bel Duomo abgefaßt wurde in bem Augenblid, wo er einem englischen Touristen ben bewußten Streich zu spielen sich anschickte. Als nämlich ber Spisbube auf ben blonden Sohn Albions zugeschritten fam und bemfelben bie "biebere Rechte" reichen wollte, fand jener folches Anfinnen, wohl, weil ihm der Gentleman nicht por= gestellt war, nicht am Blat und pacte ihn bei ber Gurgel. indem er fogleich einige Schupleute herbeirief. Auf bem Polizeiamte, mobin ber Gauner abgeführt murde, gab biefer fich als einen gewiffen Arturo Balls, von ber Infel Majorca geburtig, zu erkennen und legte, nicht ohne einen gewiffen Stolz, das ihm eigene Berfahren bar. In ber Sofentaiche trug er nämlich ein ftartstromiges elektrisches Element, das burch Leitungebrähte, bie unter ber Wefte und bem Rodarmel liefen, mit einer fleinen, in der hohlen Sand versteckten, isolierten Metallplatte in Berbindung ftand. Diese Blatte war es, bei beren Berührung die Opfer unferes Induftrieritters die Erschütterung erhielten, welche unter bem hervor= gebrachten Eindruck der Ueberraschung die taschenspielerische Berrichtung bes Menschen begunftigte.

Berichiedenes.

Die Kantonale Gewerbeausstellung in Luzern wird ftetsfort start besucht und befriedigt allgemein in hohem Grade. Wir werden in der nächsten Nammer einen ausführlichen Artikel über dieselbe bringen, nachdem wir personlich dort gewesen sein werden und aus eigener Anschauung berichten können.

Bauwesen im Aargau. In Gränichen wird gegenwärtig viel gebaut. Die vom Brande vom 16. Mai 1892 zerstörten Firsten sind beinahe alle wieder aufgebaut. Zudem hat die Firma C. F. Bally Söhne in Schönenwerd ein zweites Fabrikgebäude erstellt, das noch im Laufe dieses Sommers bezogen werden kann und mindestens 200 Arbeitern Plat gewährt.

Tunneleinsturz. Im Tunnelbau ber Exweiler Linie fand am 4. August früh ein teilweiser Zusammensturz des Tunnels statt infolge starten Wasserandranges, veranlaßt durch die letzten Regengüsse. Berletzt ist niemand, die Arbeit im Tunnel wurde eingestellt.

Fabrikbauten. F. Oboussier & Cie. in Aarau beabssichtigen, auf ihrem Arcal in Buchs, zwischen Maschinenshaus und Fabrik, einen Neubau zu erstellen.

Das strebsame Dorf Grenchen laboriert an einer Wasserversorgung herum. Das nötige Wasser soll bem Dorfsbach entnommen werden. Dieser würde des nachts während höchstens $2^1/_2$ Stunden in ein Reservoir geleitet, was genügen würde, um die 9000 Einwohner mit Trinkwasser zu versorgen. Während der übrigen Zeit würde das Wasser in disheriger Weise durch das Bachbett fließen und all die unzähligen Rädchen und Turdinen treiben, die der industrielle Menschengeist in seinen Weg gestellt hat. Zuvor muß aber der Gemeinderat die Wasserwerfsbesitzer um die Erlaubnis fragen, das Wasser während $2^1/_2$ Stunden des nachts absleiten zu dürsen.

Das Blaumachen und der Staat! Die "Ditschweis" schreibt:

Gin hiefiger Sandwerter außerte fich, als auf bas "Richt auf Arbeit" die Rebe fam: "Ich will sofort dafür ftimmen, wenn der Staat gleichzeitig ein Berbot gegen bas Blaumachen erläßt und bie Blaumacher beim Rragen nimmt." Es ift nur zu richtig, baß bie Blaumacherei ein eigentlicher fozialer Krebsichaben ift und zwar nach allen möglichen Richtungen. Aber was ber Staat schon jest hiegegen thun fann, ift uns ichwer erfindlich. Man fagt, er folle eine Berordnung erlaffen, wonach jeder Blaumacher mit 5 Fr. per Blautag zu bugen, event. mit je einem Tag Saft gu beftrafen fei! Rehmen wir nun an, man gabe bem Staate Diefes Recht auf bem Wege ber Berfaffungeanderung; bann tame die Ausführung. Dentt man aber auch baran, welcher Upparat hiefür inszeniert werben mußte, in mas für Unftande und Geschichten aller Art man hineinsegelte? - Und boch — wir geben es zu — brängt biese Frage auf Lösung. Aber es gibt nur einen Weg zu ihrer Lösung, und das ist berjenige obligatorifcher Berufsgenoffenschaften. Sie allein find fahig, die eingeriffene Blaumacherei bei ber Burgel gu faffen und auszurotten, und zwar ohne große Schwierigkeiten, durch die bloge Androhung und den schließlichen Ausschluß ber Blaumacher aus ber Benoffenichaft, wodurch biefelben bei teinem Benoffenichaftsmeifter mehr Arbeit finden fonnten.

Uebrigens zeigt uns die Erfahrung ichon jest, daß jene Berufe am wenigften Blaumacher befigen und gang gut mit ihnen aufräumen fonnen, welche tuchtig und ichneibig organis fiert find. Bohl bie befte Organisation bon ichweizerischen Gewerben befigen bie Buchdruder; am wenigsten Blaumacher finden fich wiederum bei ihnen. Alfo, wer will, daß die Blaumacherei beseitigt werde, muß auch die Mittel bewilligen, und diese liegen in ben ichon genannten Genoffenschaften. Sätten wir erst fie, wurde auch bas fogenannte "Recht auf Arbeit" in eine andere als in die bloß akademische Beleuch= tung gerudt. — Sobald wir staatlich anerkannte, obligato= rifche Genoffenichaften befigen, fallen die Bedenten, Die heute gegen biefe Forderung angeführt werden. Gin fonfervatives Blatt befürwortete jungft eine Initiative für "Pflicht auf Arbeit" und ift barin mit ben Meugerungen bes Gingangs gitierten Sandwerters gusammengetroffen. Erft muß man die Fundamente bauen, und diefe bildet das organifierte Berufsgenoffenschaftswesen, und bann erft maren "Bflicht und Recht auf Arbeit" - biefes natürliche Zwillingspaar -- burch: führbare Grundfate wirtichaftlicher Befetgebung.

Unsitte auf bernischen Bauplätzen. Gin Korrespondent des "Grütsianer, tadelt scharf die Unsitte des Biertrinkens auf den Bauplägen. "Das Aergste dadei aber ist die Thatssache, daß — mehr als die Arbeiter — die Bauführer, Paliere und sogar die Bauunternehmer an dieser abscheulichen Unsitte schuld sind. Es sind die Bauführer, Paliere u. s. w., welche den Arbeitern das viele Getränt verkaufen und damit einen ziemlich lukrativen Zwischenhandel treiben, und die Bauunternehmer sind damit stillschweigend oder thatsächlich

einberstanden . . . Und wie soll ein solcher Mann abends, wenn er zu seiner Familie kommt, sich berselben einigermaßen in vernünftiger Weise widmen können? Und dann erst am Zahltag! Es hat uns der Buchhalter eines Bauunternehmers versichert, es komme sehr oft vor, daß Leuten, die 18 Fr. per Woche, also nur 3 Fr. per Tag verdienen, volle 6 Fr. für Getränke, die sie mährend der Woche auf dem Bauplatz genossen haben, abgezogen werden müssen . . Da ist unverzüglich Abhilfe nötig; so kann es wahrhaftig nicht mehr weiter gehen."

Neue Affiengesellschaft. Wie dem "Schweiz. Handelsamtsblatt" zu entnehmen, hat sich in Sumiswald eine Aftiengesellschaft gebildet, welche das früher mit so großem Erfolg betriebene Großuhrenfabrikationsgeschäft der Herren Leuenberger und Sohn fortführen und weiter entwickeln wird. Präsident des Berwaltungsrates ist Herr Regierungsstatthalter Minder, fommerzieller Leiter Herr Arnold Hirsbrunner in Grünen.

Die Fabrik für sterilisirte Milch in Konolfingen prosperiert. Gegenwärtig werden die Gebäude erweitert, um die Produktion verdoppeln zu können. Die für Kinder und Kranke vorzüglich geeignete Milch findet im In- und Austande immer mehr Absat.

Maschinensabrik Bern. Nach Mitteilungen von Lenten, welche die Berhältnisse sehr gut zu kennen in der Lage sind, ohne jedoch zu irgend einer Gruppe von Interessenten zu gehören, soll die Arbeiterschaft selbst ihren Teil der Schuld an dem Schickal der Maschinensabrik, durch deren misliche Lage nun so manche Familie betroffen wird, tragen. Nicht nur sei die Agitation unter der Arbeiterschaft eine zeitweise unerträgliche gewesen, sondern das Austreten neuer Forderungen, sodald frische größere Bestellungen kamen, zu deren Aussichtung die Arbeiter sich unumgänglich notwendig erachteten, habe den Gang des Geschäftes vielsach gelähmt und der Konkurrenz in die Hände gearbeitet. Das Schickal der Maschinensabrik möge den Arbeitern zur Lehre dienen: Es ist besser, den Brotkorb etwas schonen, als ihn gewaltsam herunterreißen.

Riesiges. In Moulean bei Arcachon steht ein Riesen weinstock, ber 1873 gepstanzt wurde. Die Trauben, die er trägt, erinnern an die Wunderfrüchte, welche die Kundsichafter Israels aus dem Lande Kanaan zurückbrachten. Es sind ihrer 852 auf einer Ausdehnung von 34 Metern und eine jede soll ein dis zwei Pfund wiegen. Aus dem Norddepartement wiederum wird von einer Eiche erzählt, welche 5,25 Meter Umfang an der Wurzel und in Manneshöhe 3,05 Meter hat. Dieser Baum, der mindestens 500 Jahre alt sein soll, trägt auf dem Stamm die Inschrift: "Diese Eiche schützte Heinig La Capelle rekognoszierte, die in den Händen der Spanier war."

Die Firma Brown, Boveri u. Cie. in Baden ist nach langwierigen Unterhandlungen mit der Einrichtung des Elektrizitätswerfes der Stadt Franksurt betraut worden, indem der Magistrat der genannten Stadt in seiner letzten Situng dem Antrag der betreffenden Kommission beigestimmt hat. Die Erstellungskosten sind auf die Summe von 2 Millionen Mark veranschlagt.

Selterswasser als Nebenprodukt bei der Cementsabrikation. Die Berweitung von Nebenprodukten ist für industrielle Betriebe ebenso wichtig wie die eigentliche Hauptsabrikation und werden intelligente Betriebsleiter berselben stets volle Ausmerksamkeit widmen. So geschieht es denn oft, daß Fabriken Produkte liefern, die scheindar gar nichts mit ihrer eigentlichen Branche zu thun haben und nebeneinandergestellt geradezu sonderbar sich ausnehmen. So berichtete vor Kurzem z. B. das Patents und technische Burean von Richard Lübers in Görlit, daß eine Sardinen-Cyportsfirma in Italien nebenbei Spielwaaren sabrigiert, um die

bei der Fabrikation von Blechbüchsen sich ergebenden Abfälle vorteilhaft zu verwerten; heute erfahren wir aus berfelben Quelle, daß eine Cement-Fabrit von Taylor and Reate gu Rochefter die maffenhaft ans ben Brennöfen entweichende Rohlenfäure nicht in die Luft geben läßt, sondern biefelbe in paffender Beise sammelt, komprimiert und als fluffige Rohlenfäure in ichmiedeifernen Flaschen in ben Sandel bringt, nebenbei aber auch eine große Seltersmaffer= und Braufe= Limonaden-Fabrik eingerichtet hat, die infolge der fast kostenlos erhaltenen Rohlenfäure gang guten Bewinn abwerfen foll. — Und fo gehen jährlich oft Millionen nuglos ver= Ioren, bis ber Scharfblid eines Brattifers fie gu heben lehrt.

3wei intereffante hölzerne Ausstellungsobjette in Chicago. Der "Kontinentalen Holzzeitung" wird gefchrieben: Intereffant ift bas Staatsmappen von Washington, eines ber originellsten Ausstellungsobjette im Jachsonparke. Das Wappen ift 8 amerikanische Quabratfuß groß und es befindet fich in ber Mitte bas Bildnis Washingtons, bes Begrunders ber Unabhängigfeit ber Bereinigten Staaten von Nordamerita. Das Geficht des Nationalhelben ift aus Mcbronaholz gefertigt, die Augen find aus Cedernholz und Baumwollstauden und die Pupillen find aus Wallnugholz geschnitten, beziehungsweise geschnitt. Die Berude ift aus hellweißem, ber Leibrod aus ichwarzem Cebernholz gefchnit u. f. w. Gs find zu bem eigentlichen Solzbilde die verichiedenften Solgarten benütt worden.

Noch intereffanter ift die Holzbibliothet des Staates Bafhington auf der Weltausstellung. Da ftehen in einem Bucherfchrante eine Reihe Bucher, anscheinend in Leber gebunden und mit Golbichnitt auf bem Rücken. Jedes Buch besteht aber aus einem Holzklope und jedesmal aus einer anderen Bafbingtoner Solzforte. Diefe Solzproben find fo geformt, bag fie einem geschloffenen Buche gleichen. Auf bem Ruden ift in go'benen Lettern ber Rame ber betreffenben Solggattung eingeprägt, ihre Bedeutung für die Solginduftrie, ihr materieller Wert und als Lefezeichen hängt irgend eine Baumrinde an jedem Buche. Das ift jedenfalls eine ebenfo originelle als belehrende "Bibliothet".

Fragen.

428. Ber liefert fofort eine größere Quantitat verginfte Schieferhaten und zu welchem Preis? hatten Gie vielleicht auch Schiefernägel? Diferten sind zu richten an Joh. Binterberger, Dachbedermeister in Matten, Interlaten.

429. Wo fann man Bohlen zu Laubsägeholz schneiben und babeln lassen

hobeln laffen?

430. Ber liefert galvanifierte Bl chichindeln als Gifat für die gewöhnlichen hölzernen Biegelichindeln?

431. Belches ift das ficherfte Mittel gur Berti'gung bes Hausschwammes?

432. Ber liefert Raftenmöbel jeder Urt, wiß, nußbaum oder

eichen, ferner Bolftermobelgeftelle?

433. Belches ift bie dauerhaftefte und einfachite De hobe. um Nöbel matt zu wichsen, ohne daß das Wasjer auf der prapa-rierten Fläche schadhafte Spuren hinterläßt und welche Firma liefert folche Bichje nebft Bebrauchsanweifung?

434. Ber liefert gebogene Bafferradichaufeln genau nach

Zeichnung?

435. Bozu taugt das Holz vom Hollunderbaum? Sätte einen tleinen Stamm von 26 cm Dide und 180 cm Länge zur

Berfügung? J. F. Ackermann, Schreinermeister, Wels.

436. Ber hat ein Stirnrad ober Binkelrad von ca. 11/2—
2 Meter höhe samt Kolben 1: 4—5, Holz auf Eisen, zu verlaufen?
Gest. Offerten an Th. Büchi, zur Säge, Richtersweil.

Autworten.

Muf Frage 393 erlauben wir uns ergebenft mitzuteilen, daß wir gu angemiffenen Preifen bie elettrifche Beleuchtung von Geit-hutten übernehmen. Gleftrigitatswert Thun.

Muf Frage 405. Unterzeichneter ift Beitreter einer Firma, welche faubern und guten Beichguß zu billigem Preise liefert. Alb. Fisch, Pfässischen (Set. Zurich). Auf Frage 406. Massenartifel in Eisen werden am besten

und billigften mit einem Schwarzlad, Fr. 50. — per 100 Rifo, ladiert von G. A. Bestaloggi, Zurich.

Muf Frage 413. Brobieren Gie mit meinem prima echten Kölnerleim. Eventuell fonnte Ihnen eine Komposition als Bindemittel anempfehlen. G. A. Pefialozzi, Zürich. Luf Frage 414. Ich habe folche Armbruftpfeile von ber

Schweizerischen Baffenfabrit Neuhausen vor Jahren bezogen. bestelle ich fie bei herrn Amftad, Buchsenmacher in Stans, und bin damit beffer zufrieden

Auf Fragen 410, 415, 417 und 418, Sich wenden an die Barquet- und Chalet-Jabrit Interlaten.
Auf Frage 414 teile mit, daß ich solche Pfeile für ordinäre sowie für Bollinger-Armbruft liesere und wünsche mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. I. Strübt, Mechaniter, Oberuzwil.
Auf Frage 418. Schönes Pappelholz, 10 cm, siesere zu

40 Gr. per Rubifmeter ab Station Altorf. Martin Arnold, Burgeln, Rt. Uri.

Muf Frage 421. Db Kräse ger Bandsage für Dachlatten schneiden und saumen? Fräse und Bandsage haben mit einander gemein, daß sie nur bei schnellem Gange gut schneiden /per Sekunde mindestens 10 Meter Schnelligfeit an der Zahnung) und ersorbern daher eine bedeutende Rraft, ca. 3-1 Pferdefrafte. Es fann nicht genug barauf aufmertfam gemacht werden, daß fur beide Arten der Bagen, worauf das Schneidholz liegt, in der Regel nicht von Hand gestoßen werden soll, indem der Druck, besonders für die Bandiägen, meistens zu ungleich ist und die Bandläge dadurch zum Berlaufen g zwungen wird. Bei beiden Arten soll der Wagen eine regel-mäßige mechanische Zusührung haben. Daß Bandläge und Fräse immer gut geschärft sein sollen, ist selbstverständlich. Die Erstellungs-tosten sind dei einer Fräse vielmal billiger, weil einsacher und eighter zu behandelt Bassen sollen sie beheutende Durchweiser leichter 31 behandeln, dagegen follen fie bedeutende Durchmeffer haben. Gine Bandfage nuß schwer im Gestell, gang von Gifen und craft gearbeitet sein, sonft wird fie auf die Dauer nicht gut laufen. Der Arbeiter an einer Banbfage follte nicht nur Sager fein, sondern auch Berftandnis für die Mechanif haben.

Muf Frage 424. Bandfagen werden in der Schweiz an vielen Auf Frage 424. Bandsägen werden in der Schweiz an vielen Orten zum Bauholz ichneiden benüßt, 3. B. bei Hrn. Hüßt, Safenwyl (Kt. Nargau, Landis in Derli'on er Die Bandsäge hat vor der Gattersäge die doppelte oder noch größere Leifungsfähigkeit voraus, weil sie einen viel ichnelleren Gang und keinen Kehr hat, daggen hat eine gut gespannte Gattersäge, besonders mit Balzenzusphrung, einen keinern Schnitt und ist leichter zu behandeln. Auf Frage 427. Mit Gegenwärtigem ersuche Sie um Ihre werte korrise, um mit Ihnen in nähere Korrespondenz zu treten wegen Ihrer Fußleiden. Genaue Angabe erwünscht. Kann mit Rat an die Hand gehen. D. Kopp, Grenchen.
Auf Frage 427. Benden Sie sich zutrauensvoll an herrn Dr. med. Streit in Teusenthal bei Aarau.

Submiffions-Anzeiger.

Architeftonischer Wettbewerb. Bur Erlangung von Ent-würfen fur das Empfangegebäude des Bersonenbahnhofes Lugern eröffnet die Schweizerische Centralbahn einen allgemeinen Bettbewerb. Baumaferial und Bauftil find freigestellt; die Koften durfen den Betrag von 650,000 Fr. nicht übersteigen. Dem Breisgericht find 6000 Fr. gur Erteilung von 3 Breifen gur Berfügung geftellt.

Magazinbauten Burich. Die Erds, Maurers, Steinhauers, Bimmer , Dachdecters, Spenglers, Glafers, Schreiners, Barquet- und Malerarbeiten für bas Berfitatt- und Magagin-gebäude mit Bureau für den eidg. Bauführer in Burich werden hiemit gur Konfurreng ausgeschrieben. Zeichnungen, Bedingungen und Angebotformulare find im eidg. Baubureau, Safnerstraße 47,

in Zürich III, zur Einsicht aufgelegt.

llebernahmsofferten find der Direktion der eidg. Bauten versichloss n unter der Aufschrift: "Angebot für Magazingebäude in Zürich" bis und mit dem 17. August nächsthin franko einzureichen.

Lieferung von Militäransrüftungsgegenftanden. Das aargauif de Zeughaus bedarf pro 1894: 100 Tornifter Rr. I, 1000 Tornifter Rr. II, 1200 Felbflaichen, 200 Gamellen.

Die Mufter tonnen im Beughaufe eingesehen werden, bis jum 19. August die Anmelbungen mit der Aufschrift "Lieferung für das Beughaus" einzureichen find.

Die polit. Gemeinde Majdwanden eröffnet hiemit freie Konftitrenz über nach olgende Arbeiten u d Lieferungen: a. Erftellurg eines Liammerigen Reservoirs von 250 m3 Wasserinhalt; b. über das Liefern und Legen von 5270 sauf. Meter Hauptleidurgenes von 180 bis 60 mm Kaliber, nebst den benötigten Sybranten, Schiebeihahnen und Foimftuden; c. 1347 lauf. Meter Buleitungen zu den einzelnen Saujern, nebft Form. und T. Studen Die und mit Abschlughahn in jedem Saus; d. die hiefur erforder. lichen Grabarbeiten. Gingaben tonnen getrennt : 1. fur das Referroir tomplett armiert, 2. für bas gefamte Leitungenet influfive Grabarbeit, 3. ober auch fur die gange Ausführung famthaft gemacht werden, und find jolde bis ben 25. Auguft, abends, an Serrn Gemeindspraffbent Ord. Stabeli einzureichen, wofelbit Blane, Borausmaß und Baubeschreibung inzwischen zur Einsicht offen liegen und allfällige Austunft erteilt wird,